

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 3 (1940-1941)
Heft: 10-12

Artikel: Sempach : (1386)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178319>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sempach (1386).

Des adels her was veste,
in ordnung dick und breit,
verdroß die fromen geste;
ein Winkelried der seit:

„he wend ir's gnießen lan
min arme kind und frouwen,
so wil ich ein frefel bstan!“

Also begunde brechen
des adels ordnung bald
mit houwen und mit stechen.
got siner selen walt!

he, wo er das nit het getan,
muoßt menger from eidgnosse
sin leben verloren han.

„Trüwen, lieben eidgnossen,
min leben verlür ich mit:
si hand ir ordnung bschlossen,
wir mögend's in brechen nit.

he, ich wil ein inbruch han,
des wellind ir min geschlechte
in ewikeit gnießen lan!“

Herzog Lüpold von Oesterrich
was gar ein freidig man;
keins guoten rats beluod er sich,
wolt mit den puren schlan.

he, gar fürstlich wolt ers wagen -
do er an die puren kam,
hand's in zetod erschlagen.

Hiemit so tet er fassen
ein arm vol spießen bhend,
den sinen macht er ein gassen,
sin leben hat ein end.

he, er hat eins löuwen muot,
sin tapfer manlich sterben,
was den vier waldsteten guot.

Kuo Brüni sprach zum puren:
„und sol ich dir nit klagen?
ein herr wolt mich han gmulchen,
ich han im den kübel umgeschlagen“.

he, zuo Sempach uf dem land,
die vier ort hand es gwunnen
mit ritterlicher hand.

Halbsuter unvergessen,
also ist er genant,
zuo Lucern ist er gesessen
und was gar wol erkant.

he, er was ein bidermann:
dis lied hat er gemachet,
als er ab der schlacht ist kan.

Us em „Halbsuterlied“.
(Schweizer. Bibliothek No. 8).
Verlag Rascher & Co., Züri, 1919.



Us: „Die Schweiz“, 1941.

SEMPACHER-SCHLACHT.